

Vorsicht Flammenspiel: Worauf achten beim Ethanol-Kamin?

Hamburg/Düsseldorf. Kaminromantik ganz ohne Ruß und Schornstein? Das soll mit Indoor-Ethanol-Öfen möglich sein. Die Geräte lassen sich leicht aufstellen, anfeuern und es gibt sie etwa auch als Tischkamin. Doch es kommt mit den Geräten immer wieder zu Explosionen und Bränden, warnt die Aktion Das sichere Haus (DSH). Und noch mehr: Laut Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen können beim Betrieb der Ethanol-Kamine gesundheitsschädliche Substanzen entstehen.

Wer dennoch nicht auf das Flackern des Kaminersatzes verzichten will, der sollte also zumindest Vorsicht walten lassen – und ein paar Dinge beherzigen:

Wer einen Indoor-Ethanol-Ofen ansteckt, muss die Fenster öffnen. Denn die Verbrennung des Bioethanols verbraucht Sauerstoff und durch unvollständige Verbrennung können neben Kohlendioxid und Wasser auch gesundheitsschädliche Substanzen wie Formaldehyd und Benzol entstehen. Menschen, die an Atemwegs- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden, sollten laut DSH also besser ganz auf den Ethanol-Kaminersatz verzichten.

Generell gilt:

Was für Kerzen und Co. gilt, das gilt auch für den Ethanol-Kaminersatz: Er darf nur unter Aufsicht brennen – und sollte, so rät



Ethanol-Kamine versprechen Gemütlichkeit. Bei der Handhabung gibt es jedoch einiges zu beachten.

Foto: Inga Kjer/dpa-mag

es die Verbraucherzentrale NRW, bis zum Erlöschen immer im Blick behalten werden. Hat man Kinder oder Haustiere, sollte man besser ganz aufs Anwerfen des Ersatzkamins verzichten.

Der Aktion das Sichere Haus zufolge sollte man fürs Anzünden ein Stabfeuerzeug oder ein langes Streichholz verwenden – und dabei Abstand zum Ethanol-Ofen halten.

Zurückhaltung ist beim Nach-

füllen des Bioethanols geboten: Achten Sie dabei unbedingt darauf, die maximale Füllmenge des Geräts nicht zu überschreiten. Denn Ethanol bildet mit Luft schon bei Temperaturen über 21 Grad ein leicht entzündliches und explosionsfähiges Gemisch. Läuft beim Befüllen etwas Bioethanol daneben und entzündet sich, steht die Umgebung schnell in Flammen.

Und auch wer den Brennstoff

in den noch warmen Kamin füllt, der riskiert, dass sich das Bioethanol explosionsartig entzündet, so DSH. Es kann also etwas Geduld gefragt sein: Bis alles abgekühlt ist, vergehen womöglich mehrere Stunden.

Wichtig ist ein möglichst sicherer Standort für den Ersatzkamin: auf einer stabilen Unterlage und in sicherer Entfernung zu Vorhängen, Möbeln, Dekoartikeln und anderen brennbaren

Gegenständen. DSH rät außerdem, eine Löschdecke oder ein Schaumfeuerlöcher griffbereit zu haben. Auf keinen Fall darf man versuchen Ethanol mit Wasser zu löschen.

Lagern muss man den Brennstoff übrigens immer gut verschlossen. Ist das außerhalb des Wohnraums nicht möglich, empfiehlt DSH einen kühlen Raum, in dem es keine offenen Flammen gibt. (DPA)

Fernreise geplant? Rechtzeitig Impfschutz prüfen

Berlin. Oft sind sie eine Empfehlung, mitunter auch Vorschrift, um in ein Land einreisen zu können: Vor Fernreisen sollten sich Urlauber rechtzeitig über ratsame oder notwendige Impfungen schlau machen.

Braucht es also eine Immunisierung gegen Krankheiten wie Hepatitis A, Japanische Enzephalitis, Tollwut oder Cholera? Bestenfalls kümmert man sich darum sechs bis acht Wochen vor Reiseantritt, empfiehlt die Deutsche Fachgesellschaft für Reisemedizin (DFR). Mit dem Impfpass in der Tasche geht es dafür zum Hausarzt oder in eine reisemedizinische Praxis. Auch Tropeninstitute und einige Gesundheitsämter beraten dazu.

Wer sich dazu auch selbst belesen will, findet in den Reisehinweisen des Auswärtigen Amtes unter dem Punkt «Gesundheit» Informationen. Auch das Robert Koch-Institut (RKI) stellt im Internet eine umfangreiche Übersicht bereit, die sich auch

nach einzelnen Ländern durchsuchen lässt.

„Wenn möglich, sollten Impfungen spätestens zwei Wochen vor Reiseantritt abgeschlossen sein“, rät DFR-Vizepräsident Markus Frühwein. So kann der Körper Immunität aufbauen, und Impfreaktionen klingen vor der Reise ab.

Sind mehrere Impfungen notwendig, gilt laut der Fachgesellschaft:

Wer sich mit Blick auf Reiseimpfungen beraten lässt, kann diese Gelegenheit laut der DFR auch zur Auffrischung von Standardimpfungen nutzen. Das sind von der Ständigen Impfkommission (Stiko) empfohlene Impfungen. Denn die Impfquoten seien hier lückenhaft, heißt es unter Verweis auf RKI-Zahlen.

Doch überfordern mehrere Impfungen nicht das Immunsystem? Diese Vorstellung sei falsch und wissenschaftlich nicht gedeckt, so Markus Frühwein. Es gebe daher keine feste Maximal-



Reiseimpfungen sind eine gute Gelegenheit, auch Standardimpfungen aufzufrischen.

Foto: Christin Klose/dpa-mag

grenze für gleichzeitig verabreichte Impfungen. „Hier muss in Rücksprache mit dem Patienten oder der Patientin abgewo-

gen werden, je nach Reiseland und -art und dem sich daraus ergebenden Infektionsrisiko.“ (DPA)

Gut versichert im Skiurlaub: Diese Policen braucht es

Hamburg. Ein Skiurlaub zählt zu den eher riskanten Reisen. Auf den Pisten besteht immer die Gefahr, sich selbst oder andere zu verletzen.

Wie zu Hause seien deshalb auch im Schnee eine Berufsunfähigkeits- und eine Privathaftpflichtversicherung unverzichtbar, rät der Bund der Versicherten (BdV). Geht es über die Grenze, sollte man darüber hinaus eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen haben.

Laut BdV nicht existenziell, aber oft sinnvoll für Winterurlauber: eine private Unfallversicherung. Sie sichert demnach eine unfallbedingte Invalidität ab und übernimmt bestenfalls die Kosten für Rettungs- und Bergungseinsätze – die in Bergen schnell mehr als Zehntausend Euro kosten. Ob und bis zu welchem Betrag Bergungskosten mitversichert sind, sollte man prüfen. Auch die Auslandsreisekrankenversicherung zahlt diese je nach Vertrag. (DPA)